



MÄRKTE am Morgen

Montag, 27. Mai 2019

Seite 1

Kurstabelle

	Kurs	+/-	+/- in %
Dax	12.015	62	0,52%
S&P 500	2.829	7	0,23%
Nikkei	21.117	-34	-0,16%
EUR/USD	1,121	0,002	0,21%
Euro Bund Future	167,20	-0,020	-0,01%
Eonia, %	-0,368	0,002	
3M Euribor, %	-0,311	-0,001	
10J EUR Swap, %	0,408	0,004	
10J Bundesanleihen, %	-0,116	0,004	
3M USD Libor, %	2,521	-0,004	
10J USD Swap, %	2,266	-0,005	
10J US- Staatsanleihen, %	2,317	0,000	
Öl Brent USD/Barrel	67,43	-0,33	-0,49%
Gold USD/Feinunze	1.283,75	0,30	0,02%

Fakten für den Tag

10:00 Uhr	BRL	Wöchtl. Verbraucherpreise – (KW 21, mittl. Erw. 0,13 % ggü. Vw.)
10:00 Uhr	PLN	Arbeitslosenquote – (Apr., mittl. Erw. 5,6%, zuvor 5,9%)
10:30 Uhr	HKD	Exporte – (Apr., mittl. Erw. -0,8% ggü. Vj.)
10:40 Uhr	EUR	EZB-Ratsmitglied Coeure Rede in Basel
Im Laufe des Tages	---	Treffen EU-Handelsminister in Brüssel

Stand 24.05.2019, 17:00 Uhr,

Veränderungen im Vergleich zum Vortag

Quellen: Deutsche Bank, Bloomberg L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Was diese Woche wichtig wird

Die Woche beginnt ruhig, zum Wochenende hin verdichtet sich die Datenflut jedoch. Heute bleiben die Märkte in den USA und Großbritannien geschlossen. China gibt die Gewinne der Industrie im April bekannt. Der chinesische Einkaufsmanagerindex folgt am Freitag, für das Verarbeitende Gewerbe wird hier mit einer Verschlechterung gerechnet. In Brüssel kommen heute die für den Handel zuständigen Minister der EU-Mitgliedsstaaten zusammen. Der Handelsstreit und potenzielle US-Autozölle werden ein Thema sein. Morgen geht es dann mit einem Treffen der Regierungschefs, die über die Neubesetzung der Europäischen Kommission beraten, weiter. Ebenfalls morgen werden Daten zum Verbrauchervertrauen in der Eurozone und in den USA veröffentlicht. In Deutschland wird hier, ebenso wie bei den am Mittwoch folgenden Arbeitslosenzahlen, mit keiner Veränderung gerechnet. Den Wochenhöhepunkt bildet der Freitag mit den deutschen und italienischen Verbraucherpreisen, den Einzelhandelsumsätzen in Deutschland, dem Konsumentenvertrauen und der Industrieproduktion in Japan sowie dem Einkaufsmanagerindex in der Region Chicago und dem US-Verbrauchervertrauen.

Mehrwertsteuerentscheidung im August

EUR/JPY (122,54) Momentan besucht US-Präsident Trump Japan, das sich konjunkturell weiterhin durchwachsen präsentiert. Die zuletzt veröffentlichten Zahlen zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im ersten Quartal bestätigten das zwiespältige Bild aufs Neue. Nun hat auch die Regierung ihren Ausblick für die Konjunktur gesenkt. Aufgrund der anhaltenden Exportschwäche erwartet sie im weiteren Jahresverlauf insbesondere bei der Industrieproduktion und den Investitionen eine schwächere Dynamik. Es ist bereits das zweite Mal, dass die Regierung ihre Prognose nach unten angepasst hat. Vor diesem Hintergrund wachsen die Zweifel an der Umsetzung der geplanten Mehrwertsteueranhebung zum 1. Oktober. Bisher zeigt sich Premier Abe weiterhin zusehends, die Mehrwertsteuer wie angekündigt zu erhöhen. Zahlen zum BIP-Wachstum im zweiten Quartal, die im August veröffentlicht werden, kommen für eine Entscheidung über eine mögliche Verschiebung wohl zu spät. Daher könnte dem im Juli veröffentlichten Tankan-Index eine Schlüsselrolle zukommen. Ob Japans Konjunktur eine Steueranhebung tatsächlich verkraften kann, sollte zu diesem Zeitpunkt besser abzuschätzen sein.

Kanada: Geldpolitik fährt geradeaus

EUR/CAD (1,51) Die Tonlage nach der letzten Notenbanksitzung der Bank of Canada im April klang deutlich vorsichtiger als noch zuvor. Die Zentralbank schätzte die weitere wirtschaftliche Dynamik schwächer ein und bereitete sich rhetorisch schon ein wenig auf eine baldige Zinssenkung vor. Doch jüngste Daten verbreiten wieder etwas mehr Konjunkturoptimismus. So deutet sich eine Entspannung im Verarbeitenden Gewerbe an und auch die höhere Ölproduktion könnte das BIP-Wachstum im März, das am Freitag veröffentlicht wird, positiv beeinflusst haben. Ebenso sorgen die neuesten Daten zum Arbeitsmarkt und der Lohnentwicklung für mehr Zuversicht. Dennoch wird die Zentralbank vorsichtig bleiben und ein besonderes Augenmerk auf die weitere Entwicklung beim Handel und Konsum sowie am Häusermarkt und im Ölsektor haben. Zuletzt sorgte die Meldung, die USA werden die Zölle auf Stahl und Aluminium aus Kanada aufheben, für positive Stimmung. Die nun von Kanada angekündigte Ratifizierung des nachverhandelten NAFTA-Abkommens gilt als weiteres Entspannungssignal. Allerdings könnten die gespaltenen Mehrheitsverhältnisse im US-Kongress eine Annahme durch die USA hinauszögern. Für den weiteren Jahresverlauf gehen wir jedenfalls von einem unveränderten Leitzins in Kanada aus.

Tschechische Zentralbank dürfte Leitzinsanhebungen abgeschlossen haben

EUR/CZK (28,86) Anfang Mai hatte die tschechische Zentralbank den Leitzins auf zwei Prozent angehoben – das höchste Niveau der vergangenen zehn Jahre. Die danach veröffentlichten Inflationsdaten für April zeigten, dass die Teuerungsrate auf 2,8 Prozent und damit wieder unter das obere Ende des Toleranzbandes der Zentralbank von drei Prozent gesunken ist. Weitere Daten, die nach der Sitzung der Währungshüter veröffentlicht wurden, fielen ebenfalls enttäuschend aus. So ist die Industrieproduktion im März lediglich um 0,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gewachsen, erwartet wurde ein Anstieg von 0,8 Prozent. Mögliche US-Strafzölle bedrohen zudem die Autobranche, ein für die tschechische Wirtschaft zentraler Sektor. Die Deutsche Bank geht daher von keiner weiteren Leitzinserhöhung in diesem Jahr aus. Trotz kontinuierlich ansteigender Leitzinsen in den letzten Jahren hat sich die tschechische Krone gegenüber dem Euro sehr stabil gezeigt und handelt seit Anfang 2018 zwischen einem Kurs von 25,5 und 26,0. Seit 2016 hat die tschechische Zentralbank ihre Fremdwährungsreserven verdoppelt, was dafür spricht, dass sie kontinuierlich am Devisenmarkt interveniert hat. Seit Anfang Mai hat die Krone gegenüber dem Euro etwa 0,8 Prozent verloren. Für die kommenden Wochen erwarten wir eine Seitwärtsbewegung.

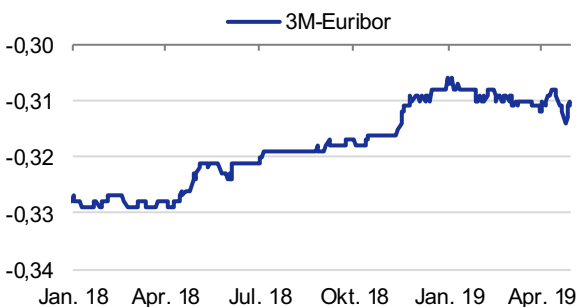
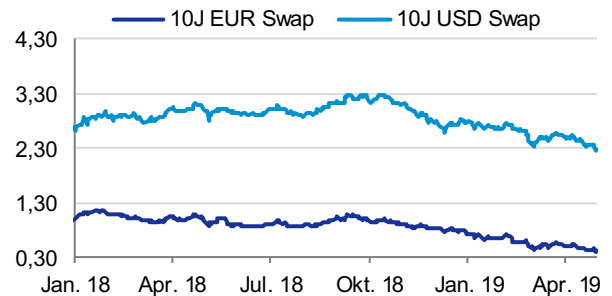
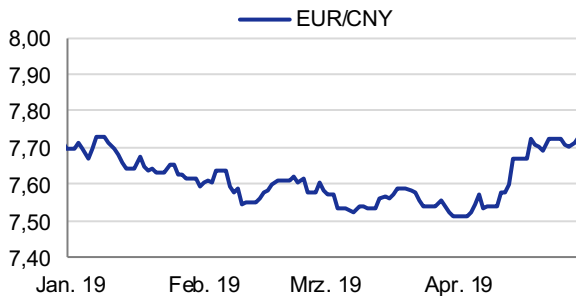
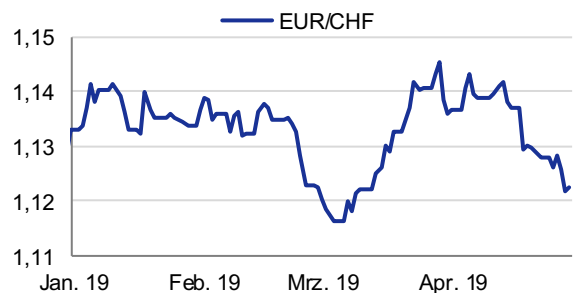
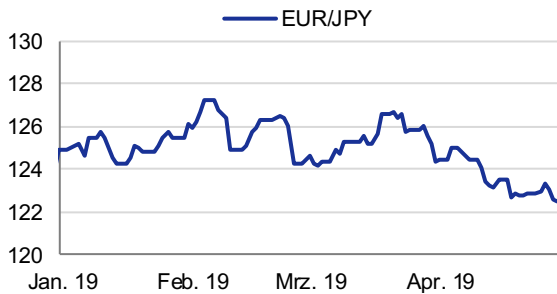
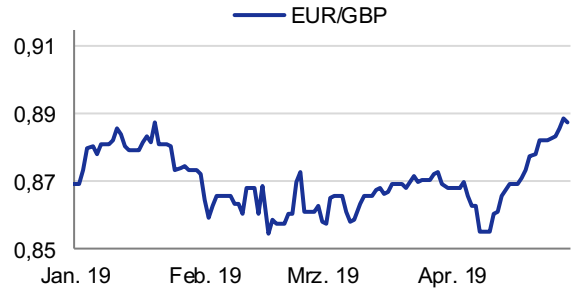
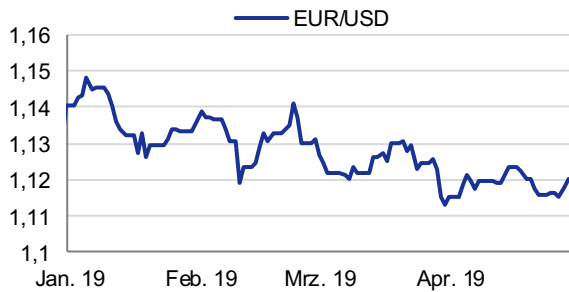


MÄRKTE am Morgen

Montag, 27. Mai 2019

Seite 2

Wechselkurs- und Zinsgrafiken



	Aktuell	+/-	Prognose 12 Monate
EUR/USD	1,121	0,21%	1,15
EUR/GBP	0,883	-0,08%	0,93
EUR/CHF	1,123	0,06%	1,17
EUR/JPY	122,540	-0,02%	118
EUR/CNY	7,730	0,21%	7,94
3M Euribor	-0,311	-0,001	-0,30%
10J EUR Swap	0,408	0,004	0,90%
10J Bundesanleihe	-0,116	0,004	0,40%
Leitzins EZB	0,00		0,00%

Veränderungen im Vergleich zum Vortag

Quellen für Tabelle und Charts: Deutsche Bank, Bloomberg L.P. (Stand 24.05.2019, 17:00 Uhr)

Soweit in diesem Newsletter von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen.

Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden.

HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln.

Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

© Deutsche Bank AG 2019